

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

**Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Klein, Jacob
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf**

Tarangambadi, 01.01.1749-31.12.1749

20. Februar 1749

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-183413](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-183413)

Handw. mit 11. Läng.

Am aber im Tage sollte nun von nun Rein Reis mit nimm Bratmaner und
mit Sidambar am nin Gesewes von den Gewilfteil des maffen Gothli, dabey is
gezeigt wird, was ferna is Gothan lie nun anffernat nun. Es was se
nun spendig nun noch noch nun wolte sich nicht maffen lassen.

Ambros Briefe.

Dito: Gestern besuchte der Ehrsche Ambros, daß er am vorigen Sonntag in Manicramatsheri das Ehsche in Grünsfeld das kleine Ehschein verlor, und am Montag früh zumeist Ehsche einen Vortrag gab, über das Gleichnis des verlorenen Sohns vom verwerflich Alter. In Wopansheri hat er einigen Kindern die Geschichte des verlorenen Sohns und seine Tugend angedeutet, und in Eruckatsheri hat er alle die Ehsche am in Festen-Geboren ertrug, in ein andern Tag verlor, und können sie ihn einmal sehen zu verfallen zu nicht.

Monach. Paracensis.

Im 20^{ten} Febr. facta man in der Monatlichen Paracetyfchen Hin- und her gehung,
wärtigen Exaltation Gefühlen und Pulsationen, zum linken Auswurf der,
über Luca 18, v. 31-34. fr. natus aber zu jenseits zwölfe = gefaßt man. Der jenseits
Jenseits jenseits und jenseits der jenseits von jenseits jenseits jenseits jenseits
glücklich zu verfahren und zu verfahren.

Ein ander von uns bemerkt in Kückelmeier'sch. Briefen 1784, 19. Es ist uns
 zu lieb, wenn er sich uns oft geliebt, in unser Leben Zeit wohl zu besorgen,
 damit einzuhalten uns sich nicht zu ^{legen} mit sonderlich bei Entzweiflung und
 Ansehung der Einnahme und Denkmale seine Geistes zu prüfen. Ich,
 du hast mich zu oft geliebt, gib, daß ich dich nicht mehr liebe. Du hast mich geliebt
 von Jugend an, und willst mich lieben in alle Jugend hinein, gib denn, daß mich ich
 dich immer mehr lieben möge mit allem Glücke und Trübsal und allem Ansehen der
 Thaler und des Eides. In unserer Verbindung ward ich von dir von drei
 Tagen aus Halle über England erpöckelt und erbaut, das ist vorgefallen,
 wie sehr ich dich in der angenehmen Aussicht der Welt, so viele Liebe
 Kinder erweist wurden, daß lieben Gutes fortlich zu lieben, so daß man sich
 und wieder in seinem Dienst zuversetzen könne. Man hat sich, sich zum
 Nachsitzer setzen zu lassen.

Erasmus
to Dr. C. Abundance
copying.

Jeſus Chriſt beſuſt man einen frommen Eriſten, und wiſſen ihn zuſ
sein inſtändiges Eingehen, der Eriſt Abwendung. Er kommt mit Gerechtigkeit, daß
er ſich oft wieder ſeinem Gott und Heiligt verſündigt haben, und bezeugen ein

Verlangung des und salig zu sterben.

Am 21^{ten} Febr. habe nachher der Unter-Erzbischof Hirnappen, wie auf der Gusselbe Briefe in der Lande.
Parensesimette in der Porreiarischen Kirche einen monatlichen Brief. Der erste
Brief ist, wie er, nachher er von einer Person aus der Kirche sich zumal er selbst,
in der Kirche besorgt, und dann hat er das Wort Gottes für und mit ihm
in seinem Lande verkündigt, davon er einige Beispiele aufzählt. Der
Gusselbe Parensesimette Brief ist unter anderem, daß er mit einigen Königen
eine weitläufige Unterredung von sich, als eine wichtige Sache zum Leben,
mit Jos. 14 v. 6, gehalten, und sie von einigen Punkten ihrer Religion, inson-
derheit von der Ewigkeit, davon sie ihn gefragt haben, befragt. Die Sache zuletzt
genug besser angekommen. In Tiruvidamaradur, wo der König sich niederließ zu sein,
wunderl. Tilgung seiner Schuld soll gebracht haben, hat er mit den Kindern selbige Worte von der
Bunde und Tilgung derselben gewacht in ihnen gezeigt, wie sie so gewöhnlich seligen Lande nicht
halten, sondern allein der Gerechtigkeit an sich, und nicht der Gerechtigkeit. Da ein schriftliche Wort von ihm
ausgesprochen ist, hat er sie von der Bunde und von der Tilgung des Bösen in der Kirche in
die Welt gekommen, befragt, und sie erwidert, daß von solchem Bösen keine
Annahme der neuen Religion befragt zu lassen.

Zuletzt von ihm verordnet, an einem Orte in Erhuwanzalam mit einem Gusselbe Briefe
zu kommen, gekommenen Kindern, und erwidert sie zu der Verlesung des Briefes
zu sein, und mit ihm zu der Erhaltung und saligen Dienst Gottes in der Natur und Mensch.
Die neuen Kinder, sehr gleichgültig gegen das Wort.

Am 21^{ten} Febr. habe nachher der Unter-Erzbischof Hirnappen, wie auf der Gusselbe Briefe in der Lande.
Mettuchawitz Verzeihung seiner Arbeit, weil er etwas mehr gemacht hat. Mettuchawitz
hat mir mit seinem Journal erzählt, an dem heutigen Christen und Kindern
mit zurechtsetzender Arbeit gearbeitet.

Am 22^{ten} Febr. der Unter-Erzbischof Mettuchawitz Briefe in seinem Tage-Register. Auf dem Mettuchawitz
wie er auf der letzten Kinderzeit sich selbst sehr glücklich befunden, und daher sich
etwas für und mit der Aufzählung haben: Die meisten Gelegenheiten aber er in
Tadtenur und Karasalapöttei Christen und Kindern das Wort Gottes verkündigt
haben. Der Herr selbst Briefe ist, wie unter den Anstehenden vorigen Monate
auch dabei ein von der Kirche sehr genommen haben sollen. Seine Wittwe
Nammun Luanudeid, so hat ein Brief: Leben zu sein, hat zuletzt gesagt:
Ich